

Des schwieg der Held, und ritterlich
sinn't er, den Hohn zu dämpfen,
und läßt zum Spiele männiglich,
wo wilde Thiere kämpfen.
Schon eilt das Volk herbei mit Drang,
die stolzen Großen alle,
sie nahen beim Trompetenklang
mit lautem Waffenschalle.
Still sitzt Pipin, gedankenschwer,
wie nahend Ungewitter
wirft er nur Blicke um sich her. —
Da rauscht herauf das Gitter.
Ein grimmer Leu, ein wilder Stier,
die stürzen in die Schranken,
begegnen sich mit Kampfbegier,
und keiner wollte wanken.
Jetzt aber faßt des Leuen Bahn
den Ur in dem Genicke
und reißt ihn nieder auf den Plan,
Blut, Feu'r und Wut im Blicke.
„Wer ist von euch,“ — so fragt Pipin
und blickte durch die Reihen —
„wer ist von euch so stark und kühn,
entreißt die Beut' dem Leuen?“
Da machen große Augen zwar
ringsum die großen Leute;
doch jeder hebt vor der Gefahr,
und keiner will zum Streite.
Und wie noch alle schweigend stehn
und an dem Kampf verzagen,
sieht man Pipin zum Kampfplatz gehn,
allein den Kampf zu wagen.
Er ruft den blut'gen Löwen an
mit donnergleicher Stimme;
der stürzt auf ihn mit Wut heran
und brüllt vor wildem Grimme.

Und alles Volk sieht es mit Graus,
Pipin nur ohne Grausen;
sein gutes Schwert zur Scheid' heraus,
läßt's durch die Lüfte sausen,
und schlägt den Löwen in den Bart,
daß todt er niederstürzt.
Das war ein Schlag nach Heldenart,
mit Heldenkraft gewürzt!
Nun rafft der wilde Ur sich auf,
den neuen Feind er wittert,
und rennt heran mit vollem Lauf,
daß Schrank' und Boden zittert.
Doch unser Held steht mauerfest
und wankt nicht von der Stelle.
Das Schwert er wieder sausen läßt
und schwingt's mit Blitzeschnelle
und trifft den Schnaubenden so gut,
dicht an des Nackens Rande —
da spritzt zum Himmel schwarzes Blut,
das Haupt stürzt hin zum Sande.
„Wie nun, ihr großen Recken ihr,
was dünkt euch von dem Kleinen?
Mag nun der Held im Kampfvorwies
euch groß genug erscheinen?“ —
Es stehn beschämt die Spötter werth,
gesenkt die stolzen Blicke;
Pipin steckt ein sein gutes Schwert,
dann tritt er schnell zurücke.
Des Volkes Jubel aber füllt
ringsum die weiten Schranken,
empor ihn hebend auf den Schild
zeigt ihn der Frank' dem Franken.
Als König grüßt ihn alle Welt,
die Spötter müssen schweigen
und ihm, der Leu und Ur gefällt,
demüthiglich sich neigen.

19. Karl der Große.

(Nach Einhart und Schröder.)

Karl der Große war von großem, starkem Körperbaue und zeichnete sich durch seine hohe Statur aus, welche jedoch das rechte Maß nicht überschritt; denn seine Länge betrug bekanntlich sieben seiner Füße. Sein Hinterhaupt war rund; er hatte große, feurige Augen, eine etwas große Nase, schönes Silberhaar und ein lächelndes, heiteres Angesicht. War er zornig, so hatte sein Blick etwas Durchbohrendes, Schreckliches. So zeichnete sich seine Gestalt, mochte er stehen oder sitzen, durch ungemeine Würde aus. Er schritt fest einher; seine ganze körperliche Haltung war männlich, seine Stimme hell. Er erfreute sich einer guten Gesundheit, nur daß er vier Jahre vor seinem Tode häufig an Fiebern litt und zuletzt auch an einem Fuße lahm wurde.